

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Einleitung]

[urn:nbn:de:bsz:31-345209](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345209)

Wenn wir im letzten Jahresbericht die Hoffnung ausgesprochen haben, daß im Jahr 1921 die Verhältnisse für die Frauenvereine sich etwas günstiger gestalten würden, so sind wir darin gründlich getäuscht worden. Die Preise aller Lebensbedürfnisse sind fortgesetzt über alles Erwartete gestiegen und ebenso die Gehalte und Löhne. Dementsprechend mußten die Verpflegungs- und Schulgelder aller Anstalten immer wieder erhöht werden, ohne daß es gelang, dadurch Einnahmen und Ausgaben in das richtige Verhältnis zu setzen. Namentlich hat der Verwaltungsaufwand eine nie für möglich gehaltene Höhe erreicht und sind dadurch trotz weitgehender dankenswerter Hilfe von Staat und Gemeinde der Hauptverein und die meisten seiner Anstalten und Einrichtungen in eine äußerst schwierige, den gedeihlichen Fortbestand geradezu gefährdende Lage gekommen.

Trotz alledem wurde es dem Bad. Frauenverein durch vielseitige mildtätige Zuwendungen ermöglicht, seiner ständigen Aufgabe der Hilfeleistung für Kranke und Notleidende, insbesondere im Mittelstand und der Jugend, in verhältnismäßig weitgehendem Maße gerecht zu werden. Ihre Majestät die Königin von Schweden hat in treuem Gedenken an ihre badischen Landsleute größere Mengen von Lebensmitteln, von Kleidern und Wäsche gespendet, ähnliche Spenden sind uns teils direkt, teils durch Vermittlung des Deutschen Rote Kreuzes aus Amerika zugekommen, namentlich auch größere Gaben von kondensierter Milch, die so besonders wertvoll waren und mit denen wir die Zweigvereine in fast allen Städten des Landes versehen konnten. Das Schwedische Rote Kreuz bedachte uns mit einer größeren Gelbgabe für die erholungsbedürftige Jugend, auch durch das Deutsche Rote Kreuz erhielten wir wiederholt Geld aus Amerika; die Quäkerspeisung kam namentlich unserem Kinderasyl in Dürheim zugute und ganz besonders wurde unser Verein aus der Deutschen Kinderhilfe bedacht.

In alter Liebe und Treue hat sich in der schweren Zeit wieder unsere hohe Protektorin, S. K. H. Großherzogin Luise, bewährt. Nicht nur an allen Vorgängen im Verein beteiligte sich die edle Fürstin mit regstem Interesse und ihrem weisen, vielbewährten Rat, sie stiftete, wo es ging, selbst Gaben zur Hilfeleistung und legte namentlich durch wiederholte größere Gelbgaben den Grund zu einem besonderen Fonds für die Mittelstandsfürsorge und gab mancherlei Anregungen und Ratschläge auf diesem neuen, so überaus wichtigen Fürsorgegebiet. Es ist uns ein dringendes Bedürfnis, S. K. H. auch an dieser Stelle hierfür wärmsten, ehreerbietigsten Dank im Namen des ganzen Vereins auszusprechen.

**Persönliches.** Schon im vorjährigen Bericht erwähnten wir die schmerzlichen Verluste durch den Tod der Herren General Limberger und Dr. Stroebel gleich Anfangs 1921. Im Laufe des Jahres starben Frau v. Adelsheim, langjähriges, wohlverdientes Vorstandsmitglied der Abt. III, Frau Oberst Schuster, die während langer Jahre in eifriger, treuer Arbeit dem Elisabethenverein angehörte, ferner die Frauen Bankdirektor Roth und Minister Becker, beide

während langer Zeit treue Mitarbeiterinnen der Abt. V zur Bekämpfung der Tuberkulose. Ende des Jahres wurde uns eine weitere verdiente Dame durch den Tod entzogen, Frau Minister Dietrich; sie lebte erst einige Jahre hier, hatte aber an ihrem früheren Wohnsitz in Kehl und später in Karlsruhe durch unermüdbliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Armen- und Krankenpflege hervorragendes geleistet und in Karlsruhe mit regem Eifer die Leitung der Landkrankenpflege für das ganze Land übernommen. Aller dieser Damen sei hier dankbar gedacht. An Stelle Stroebes wurde Herr Professor Bedesser Geschäftsführer der Abt. II, in der Abt. V trat Herr Professor Dr. Stard, der Vorsitzende des Landesverbandes zu Bekämpfung der Tuberkulose, nach langjähriger erfolgreicher Tätigkeit als Geschäftsführer dieser Abteilung, wofür ihm auch hier aufrichtig gedankt sei, wegen Geschäftsüberhäufung zurück und wurde durch Herrn Obermedizinalrat Dr. Kaufmann ersetzt. Der Abt. III trat Herr Generalarzt a. D. Dr. Mantel als Beirat bei.

Am 21. April fand eine Gedenkfeier für Ihre Majestät die Kaiserin Auguste Viktoria statt, die mit dem Bad. Frauenverein öfters in persönliche Beziehung getreten war und deren Heimgang am 11. gleichen Monats im deutschen Volk, insbesondere im Herzen der deutschen Frauen tiefes Weh hervorgerufen hat. Herr Stadtpfarrer D. Hesselbacher in Baden-Baden hielt hierbei eine ergreifende Gedächtnisrede.

Tätigkeit des Vereins im ganzen. Unter den oben angegebenen Verhältnissen war die Geschäftsführung im Berichtsjahr wieder eine umfassende und schwierige. Namentlich durch die Gehaltsregulierungen, die Festsetzung der Verpflegungssätze und sonstigen Gebühren in den Anstalten, die Beiträge der Zweigvereine, die Gründung einer Rentenzuschußkasse u. dgl. m. wurden Finanzkommission, Zentralkomitee und die andern Verwaltungsorgane häufig in Anspruch genommen. Das Zentralkomitee hielt 11 Sitzungen ab.

Die Jahresitzung des engeren Ausschusses fand am 19. Mai statt, die gutbesuchte Landesversammlung am 21. September in Singen, wobei außer dem Vortrag des Herrn Rektors Wolf, Beirat des dortigen Vereins, über die Geschichte und Tätigkeit des letzteren drei Vorträge über „Neue Wege der Jugendfürsorge“ gehalten wurden, und zwar von Herrn Dr. Naft, Kinderarzt in Konstanz, über Säuglings- und Kleinkinderberatungsstellen und die Tätigkeit der Fürsorgerinnen, von Herrn Dr. Gulden in Dürheim über Solbad- und Sonnenlichtbehandlung und von Herrn Professor Dr. Gastpar aus Stuttgart über das von ihm geleitete Erholungsheim Heuberg. Bezirksversammlungen fanden statt in Weinheim, Mosbach, Heidelberg, Lörrach, Müllheim, Doss und Eppingen, die durch Besuch und Verlauf die Zweckmäßigkeit der Einrichtung bewiesen.

Den Höhepunkt des Vereinslebens bildete die gemeinsame Tagung des Verbands der Deutschen Krankenpflegeanstalten vom Roten Kreuz und des Verbands der Deutschen Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz vom 9. bis 14. Oktober in Karlsruhe. Beide Tagungen waren durch Vertreter der Verbände aus allen Teilen des Deutschen Reiches sehr gut besucht und nahmen einen durchaus befriedigenden Verlauf. Für uns war es eine große Freude, daß unsere Gäste auch die uns obliegende äußere Gestaltung der Tagung freundlich aufgenommen haben. Zwischen beiden Tagungen lag ein gemeinsamer Ausflug nach Baden-Baden, wobei den Teilnehmern die mit

herzlicher Dankbarkeit aufgenommene Ehre zuteil wurde, auch von unserer hohen Protektorin, I. K. H. Großherzogin Luise, in Audienz empfangen zu werden. Aus den Verhandlungen beider Verbände seien nur kurz erwähnt die Bildung einer Versicherungskasse für Schwestern vom Roten Kreuz, Heilstättenfürsorge für tuberkulöse Schwestern, über Hilfschwestern, Hausstöchter in Krankenanstalten, Besteuerung der Anstalten und Schwestern, ferner Bedeutung des Roten Kreuzes für die Frauenvereine, Hilfskräfte der Frauenvereine für ihre Friedensarbeit, Mittelstandsfürsorge als Aufgabe der Frauenvereine, Jugendabteilungen derselben; Entwicklung der Verbandsvereine von 1913 bis 1921.

Im einzelnen ist bezüglich der Vereinstätigkeit zu erwähnen: Für Angestellte des Hauptvereins und der Zweigvereine wurde zur Erhöhung der von der Angestelltenversicherung ihnen zu gewährenden Alters- und Invalidenrente eine Rentenzusatzkasse gegründet, in die die Vereine (nicht die Angestellten) jährlich einen Beitrag in Höhe von  $\frac{1}{3}$  des von der Angestelltenversicherung erhobenen Versicherungsbeitrages zu zahlen haben, wogegen die Kasse nach 10 Jahren zu der von der Angestelltenversicherung gewährten Rente einen Zuschuß gibt in Höhe von jährlich  $\frac{1}{4}$  der bezahlten Gesamtbeitragssumme. Die Soziale Frauenschule wurde auf Grund der V.-D. über die staatliche Prüfung von Sozialbeamtinnen und Wohlfahrtspflegerinnen als Prüfungsstelle anerkannt und die Satzung der V.-D. entsprechend neu erlassen. Kochkurse und hauswirtschaftliche Vorträge fanden nur vereinzelt statt. Dagegen wurde eine größere Zahl von Nähkursen von Zweigvereinen abgehalten; leider war es oft schwierig, Lehrerinnen hierzu zu gewinnen. Spinnkurse hielten die Vereine in Schönau b. S., Neckargemünd, Donaueschingen und Lodbau. Dienstboten wurden ausgezeichnet für 25 Dienstjahre 51, für 40 Dienstjahre 6. Die an Stelle des früheren Beschäftigungsvereins eingerichtete Arbeitsstelle für bedürftige Frauen mit Strick- und Näharbeit wurde mit aus Heeresbeständen erworbenem Material bei gutem Erfolg fortgesetzt, der Fliederein während der Wintermonate war weniger gut besucht als früher. In Verbindung mit mehreren anderen hiesigen Frauenvereinigungen wurde die „Frauenhilfe“ gegründet zur Gewährung von Arbeitsgelegenheit für Frauen des Mittelstandes, die sich unter vortrefflicher Leitung von Fr. Gebhardt sehr gut entwickelte und als segensreiche Einrichtung erwies. Ähnliche Arbeitsvermittlungstellen wurden auch in verschiedenen Städten von den Zweigvereinen gegründet. Die „Frauenhilfe“ übernahm auch das Wäscheflicken für Studenten der Technischen Hochschule. In Karlsruhe sowohl als durch Vermittlung der Zweigvereine in anderen Städten des Landes konnten an bedürftige Angehörige des Mittelstandes Nahrungsmittel, namentlich Milch, und Geldgaben wiederholt verteilt werden. Zu Erholungskuren wurden 271 Mädchen mit 8171 Verpflegungstagen mit Beihilfen des Vereins und unter Mithilfe von Zweigvereinen aus allen Landesteilen in das Erholungsheim Heu berg verbracht, darunter 60 im Alter von über 14 Jahren. Aus der Sammlung „Deutsche Kinderhilfe“ konnten wir vielen Zweigvereinen zur Ernährung und zu Heilkuren für Kinder Beiträge zuweisen. Das Vereinsblatt erscheint fortgesetzt alle sechs Wochen, sein Preis mußte wiederholt erhöht werden.

Mit Interesse hat sich unser Verein an den Verhandlungen über die Neuorganisation des Roten Kreuzes in ganz Deutschland beteiligt und mit Befriedigung die Vereinigung der sämtlichen Landesvereine und der Deutschen

Frauenvereine vom Roten Kreuz unter dem „Deutschen Roten Kreuz“ begrüßt. Durch die Satzung wurden unserem Verein in der Mitgliederversammlung 7 und im Hauptvorstand 2 Stimmen zugeteilt. Auch der Badische Landesverein vom Roten Kreuz wurde neu organisiert. Da es bei den Männerhilfsvereinen an einer zusammenfassenden Einheit fehlte, wurde für diese ein „Landesverband Badischer Männerhilfsvereine“ gegründet mit eigenen Satzungen für diesen und für seine Sanitätskolonnen. Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz erhielt sodann ebenfalls eine neue Satzung. Nach dieser besteht der Bad. Landesverein des Bad. Roten Kreuzes nur aus dem Bad. Frauenverein mit seinen Zweigvereinen und dem Landesverband Bad. Männerhilfsvereine (L. V. M.) mit seinen Männerhilfsvereinen, Sanitätskolonnen, Genossenschaften freiwilliger Krankenpfleger und verwandten Männerorganisationen vom Roten Kreuz. Der Gesamtvorstand besteht aus 12 Vertretern des Bad. F.-V. und 12 Vertretern des L. V. M., die von beiden Verbänden nach Maßgabe ihrer Satzungen bestimmt werden. Er wählt den Vorsitzenden, der das Bad. Rote Kreuz nach außen vertritt, aus seiner Mitte. Daneben besteht ein geschäftsführender Vorstand, dem der Vorsitzende und je 2 von den beiden Verbänden zu bestimmende Gesamtvorstandsmitglieder angehören. Zum Vorsitzenden des Bad. Roten Kreuzes wurde Herr Oberbürgermeister a. D. Habermehl in Pforzheim gewählt, dem als Geschäftsführer Herr Generalarzt a. D. Dr. Mantel beigegeben wurde. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde unser Generalsekretär Geh.-Rat Müller bestellt.

Die Rechnungsergebnisse und Vermögenswerte der Fonds, Abteilungen und Anstalten sind in nachstehender Übersicht dargestellt. Die gemeinsame Vermögensverwaltung vergütete den Abteilungen für ihre Einlagen 4,4 % Zins (einschl. Zuschlag). Der Zentrallandesfonds hat infolge des gesteigerten Aufwands der Zentralverwaltung, welchem eine entsprechende Erhöhung der Einnahmen nicht gegenübersteht, eine Vermögensabnahme von 73 000 Mk. zu verzeichnen. Neben den Beiträgen des Staats, der Stadt, der Landesversicherungsanstalt Baden, der Hauptfürorgestelle für Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene und verschiedener Stiftungen sind uns von Einzelpersonen folgende größere Gaben zugeflossen: † Freim von Dusch für das Schwestern-Erholungsheim in Baden-Baden 20 000 Mk., † Schwester Seipel für das Altersheim und den Pensionsfonds der Schwestern 12 460 Mk., Minister Dietrich für verschiedene Zwecke 9 500 Mk., Simmer N.-G. desgl. 2 800 Mk., Eugen Bunniller und Frau in Mannheim, Major Kreßmann, Frau Niederer in Zürich, Emil Dürr, Frau General Limberger, Schwester Käthchen Kögel und Frau Komm.-Rat Lorenz je 1 000 Mk. Außerdem erhielten wir durch das Rote Kreuz aus Schweden und Amerika für die Kinderfürsorge 147 000 Mk. und für die Mittelstandsfürsorge 139 500 Mk. Mit Hilfe dieser Mittel und der Zinsen aus der Großherzogin-Luise-Jubiläumstiftung einschl. Kinderhilfe konnten an Zuschüssen bewilligt werden: für Anstaltszwecke 7 100 Mk., für Kinderfürsorge 39 000 Mk. und für Mittelstandsfürsorge 19 850 Mk. Aus der Stiftung „Witwentrost“ erhielten 58 Witwen des Landeskommissärsbezirks Mannheim Beihilfen im Gesamtbetrag von 4 690 Mk.; außerdem erhielten 8 sogen. verborgene Witwen 2 400 Mk.

Abteilung I: Frauenbildung und Erwerbspflege. Der Besuch der Lehranstalten war trotz der erwähnten Preiserhöhungen ein reger und die Erfolge waren günstig. Besonders zahlreich waren wieder die Schülerinnen der